

## Haus & Grund empört über Steuererhöhung

„Im höchsten Maße unsozial“

**Herdecke.** Haus & Grund Herdecke und Ende kritisiert die von der Herdecker Verwaltung vorgeschlagene weitere Grundsteuererhöhung um ca. 22 Prozent als „im höchsten Maße unsozial“.

Es sei gerade einmal gut drei Jahre her, dass die Grundbesitzer mit einer Grundsteuererhöhung in Höhe von ca. 40 Prozent „beglückt“ wurden. Schon damals habe der Verein darauf hingewiesen, dass der nächste Griff in die Taschen der Bürger wohl nur eine Frage der Zeit sei.

### Mieter stark betroffen

Die Annahme, dass diese Steuererhöhung im Wesentlichen von den wohlhabenderen Bürgern getragen wird, gehe an der Realität vorbei. Zu geschätzten 80 Prozent würden vielmehr die Mieter über die Nebenkostenabrechnung für diese Steuererhöhung aufkommen müssen. Damit erweise sich die geplante Steuererhöhung im Ergebnis als „nichts anderes als ein Förderprogramm für die AfD. Während die Parteien in Berlin den Bürgern vorgaukeln, sich für eine Begrenzung der Mietkosten einzusetzen, sorgen sie vor Ort dafür, dass sie weiterhin steigen“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Und weiter: „Vermieter werden zudem in diesem Zusammenhang einmal mehr in die Rolle des Steuereintreibers gedrängt.“

## Irische Songs im Shakespeare-Pub

**Herdecke.** Sackville Street kommt mit irischen Songs in den Pub „The Shakespeare“. Bei dieser Formation treffen laut Info „zwei starke Stimmen auf eine blaue Harfe und bieten ohne unnötigen Firlefanz, aber mit überzeugender Leidenschaft und Melancholie irische und schottische Lieder abseits der gängigen Folklore“. Zwischen den Liedern werden bei dieser Reise über grüne Wiesen, graue Meere und durch die Highlands auch Planxtys aus der Feder des letzten irischen Bardens Turlough O'Carolan vorgestellt. Zweistimmiger Gesang, begleitet von Saiteninstrumenten wie Harfe, Bouzouki und Mandocello und auch mit Bodhrán, sind die Spezialität dieser Gruppe. Rebelongs, schicksalhafte Auswanderungsballaden und Lieder von unerfüllter Liebe erklingen.

**Termin:** Freitag, 19. Oktober, 19.30 Uhr, Hauptstraße 38.

## Alm-Abtrieb mit Schluchtenkrachern

**Herdecke/Witten.** Der Alm-Abtrieb 2018 steht an. Auf geht's am Samstag, 20. Oktober, um 18 Uhr, (Einlass ab 17 Uhr) im Vereinsheim des Bayernverein Einigkeit Dortmund „Haus Almfrieden“ auf dem Schnee (Mallnitzer Weg 37, Witten). Der Eintritt beträgt acht Euro.

Der Verein pflegt nahe der Herdecker Stadtgrenze die bayerische Kultur mit Brauchtum, Schuhplattler und historischen Tänzen. Die „Original Schluchtenkracher“ sorgen seit Jahren für Stimmung beim Alm-Abtrieb. Fehlen dürfen dabei auch die Auftritte der „Trachtengruppe Almfrieden“ nicht.

Es gibt oberbayerisches Bier und Schmankerl aus der eigenen Küche. Mit dem Alm-Abtrieb schließt die Hüttensaison 2018.

# Vom Kunst-Begeisterten zum Maler Max Heide

Künstler-Manager Wolfgang Kaminski eröffnet seine erste große Ausstellung mit abstrakten Bildern

Von Elisabeth Semme

**Herdecke.** Er ist ein Mann mit hohem Promi-Faktor: Seit Jahrzehnten schon arbeitet der Herdecker Wolfgang Kaminski mit den Großen der Show- und Musikbranche. Er war Konzertveranstalter von Udo Jürgens und Heino, managte Roy Black und Daliah Lavi zu deren Lebzeiten, arbeitet heute mit Karel Gott, Wencke Myhre und Francine Jordi. Er war es auch, der DJ Ötzi, dessen Manager er war, 2007 für einen Live-Auftritt zur Herdecker Maiwoche holte – ein bis heute bei vielen unvergessenes Ereignis.

Was kaum jemand weiß: Wolfgang Kaminski widmet sich seit vielen Jahren auch der Malerei und der Fotografie. Im Kölner Meissen-Store der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen wurde jetzt eine Ausstellung mit einer Auswahl seiner abstrakten, ebenso farbtintensiven wie lebendigen Bilder eröffnet. Und jede Menge Prominenz war auch dabei.

**„Ich war immer schon der Kunst zugewandt, habe auch immer schon Malerei im Kleinen gemacht.“**

Wolfgang Kaminski

Eigens für diese Schau entwarf Kaminski, der sich als Maler „Max Heide“ nennt, 50 limitierte Meissen-Porzellan-Tassen – was ihm eine „große Freude und Ehre“ gewesen sei, wie der Herdecker versichert.

Neben Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur waren auch Fußball-Legende und BVB-Stadionsprecher Norbert Dickel, Showregisseur Pit Weyrich und Helene-Fischer-Manager Uwe Kanthak bei der Vernissage mit von der Partie.

Diese Tassen hat Wolfgang Kaminski gestaltet.

FOTO: BJÖRN BISCHOFF



Abstrakte, großformatige und sehr farbtintensive Bilder malt Künstler-Manager Wolfgang Kaminski, der seine Arbeiten jetzt erstmals in einer großen Ausstellung zeigt.

FOTO: BJÖRN BISCHOFF

Was ihm persönlich beim Betrachten der energiegeladenen Bilder durch den Kopf geht, formulierte der Filmemacher Dr. Horst Mühlenbeck so: „Wenn ich die Bilder von Max Heide anschau, dann sehe ich keine gemalten Gegenstände oder farbigen Flächen. Hier finden für mich umwerfende Ereignisse statt, die den Betrachter in den Bann ziehen; wie ein Labyrinth, aus dem es kein Entrinnen gibt.“

### Bekannte Persönlichkeiten

Über seinen künstlerischen Werdegang erzählt Wolfgang Kaminski: „Ich war immer schon der Kunst zugewandt, habe auch immer schon Malerei im Kleinen gemacht und den verschiedensten Malern über die Schulter geguckt.“

„Aber“, verrät der Herdecker, „ich hatte Hemmungen, öffentlich die Bilder zu zeigen.“ Sein kreatives Schaffen entwickelte sich weiter. Die Scheu blieb. „Ich habe mich ein bisschen versteckt – das tue ich auch heute noch hinter meinem

Künstlernamen „Max Heide“, sagt Kaminski.

Erst sein Musikmanager-Kollege und Freund Uwe Kanthak, Manager von Helene Fischer, Michelle, Jens Riewa und anderen Showgrößen, stärkte Kaminski den Rücken: „Er war mein Förderer und hat immer gesagt: 'Da musst Du mehr draus machen'.“ Das sehe übrigens auch Sängerin Michelle so, die ein großer Fan seiner Bilder sei. Nach ersten kleineren Gehversuchen gelang dem Maler Max Heide nun der große Schritt in die Welt der Kunst: die Kooperation mit der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen. Eine Auszeichnung, die das kreative Schaffen des Herdeckers durchaus adelt. Und kaum ist die erste Ausstellung eröffnet, da plant der Herdecker schon die nächsten: in Hamburg, Berlin und Frankfurt.

Zu Farbe und Pinsel greift der 66-Jährige übrigens überwiegend in seinem direkt am Wasser gelegenen Ferienhaus an der Schlei – dort hat er sich in einem alten Ponystall ein

Atelier eingerichtet. Daheim in Herdecke sei er dagegen eher weniger produktiv. Ob er sich denn vorstellen kann, auch mal hier vor Ort seine Werke zu zeigen? Der Künstler zögert einen Augenblick und sagt dann: „Ich bin Herdecker und würde gerne...darüber nachdenken.“



Bei der Vernissage: Norbert Dickel, Wolfgang Kaminski und Uwe Kanthak (von links), die hier vor einem Meissen-Motiv stehen.

FOTO: BJÖRN BISCHOFF

Erstes Taschengeld als Fotograf verdient

■ Die **Fotografie** spielte schon im Leben des jungen Wolfgang Kaminski eine zentrale Rolle. Bei der Hasper Zeitung verdiente er sich als freier Mitarbeiter sein Taschengeld.

■ Im Anschluss fotografierte er für diese Zeitung als „Freier“, **vornehmlich im Lokalsport**, knüpfte viele Kontakte zu Sportlern und anderen Zeitungen.

■ „Als der BILD-Regionalredaktion in Kettwig **bei einer Löwen-Verleihung in den Dortmunder Westfalenhallen** der Fotograf ausfiel, schickte man Kaminski“, berichtet der Herdecker rückblickend. Dort sei er dann erstmals mit der Musik- und Showbranche in Berührung gekommen und habe etliche Prominente kennengelernt.

■ Wolfgang Kaminski ist bekennender Herdecker und **gehört dem Kuratorium der Herdecker Bürgerstiftung an.**

■ Weitere Informationen im Internet ([www.maxheide.de](http://www.maxheide.de)).

**„Ich habe mich immer ein bisschen versteckt – das tue ich auch heute noch hinter meinem Künstlernamen Max Heide.“**

Wolfgang Kaminski

## Faszinierende Tricks und Gute-Laune-Geschichten

Beim Herbstfest für die Älteren in Herdecke passieren wundersame Dinge: Da bleibt sogar der Tisch nicht mehr am Boden

**Herdecke.** Einen unvergesslichen Abend erlebten 120 Seniorinnen und Senioren jetzt beim Herbstfest im Martin-Luther-Gemeindehaus in Ende. Eingeladen hatte die Stadt Herdecke, die bei der Bewirtung von der Evangelischen Jugend Ende unterstützt wurde.

Nachdem Dr. Georg Torwesten, stellvertretender Bürgermeister, die Gäste begrüßt hatte, führte der Zauber-Entertainer Matthias Rauch durch den Abend. Der deutsche Meister der Zauberkunst bewies, dass er nicht nur ein fingerfertiger Magier ist, sondern auch ein glänzender Unterhalter und Comedian. In seiner 30-minütigen Show faszinierte er das Publikum mit wirklich verblüffenden Tricks und unglaublichen Illusionen. Und natürlich durfte zum Abschluss der „fliegende Tisch“, eine seiner Lieblingsnummern, nicht fehlen.

Ebenso begeisterte Musikclown und schnellster Xylophonist Dirk Scheffel das Publikum. Egal ob Klassik, Rock oder Pop, Dirk Scheffel



Ausgelassene Stimmung herrscht immer, wenn das Herbstfest für Seniorinnen und Senioren der Stadt Herdecke gefeiert wird.

FOTO: STADT HERDECKE

sorgte mit seinem Temperament auf dem Instrument für ein Feuerwerk, das durch Mimik und Gestik eine ganz besondere Note erhielt. Zwischendurch bastelte er mal eben aus einer Mundharmonika und einem Luftballon einen Dudelsack.

### Vom gerechten Teilen

Zum Schluss des Programms traten die beiden Vollblutkomiker Willi und Ernst auf. Auf der Bühne zeigten die beiden Frührentner ihr ungeahntes Wissensspektrum und präsentierten die gespeicherten Daten mit der Sicherheit eines Hochschulprofessors. So beschäftigten sie Fragen wie: Kann man Snickers wirklich gerecht teilen, oder ändert sich eine Matheaufgabe, wenn statt Snickers

Milky-Way zum Einsatz kommt? Als höchst amüsant entpuppte sich das von Ernst erzählte und von Willi stets unterbrochene Märchen „Rotkäppchen“, der zur Begeisterung des Publikums aberwitzige Zusammenhänge aufspürte: „Hat der Wolf die Oma ausgezogen, bevor er sie gefressen hat?“

Für die musikalische Untermauerung sorgte das Duo Monte Verde. Mit stimmungsvollen Evergreens und Schlagern lockten sie die Gäste zwischen den Darbietungen immer wieder für ein Tänzchen aufs Parkett. Zum Ende der Veranstaltung sorgte der extra eingerichtete Fahrdienst dafür, dass alle Seniorinnen und Senioren bequem und sicher wieder nach Hause kamen.